

„Weiberich-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal (Dienstag, Donnerstag,
Freitag) und Sonnabend.
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., monatlich 84 Pf.,
einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postämter
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiberich-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtshauptmannschaften zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — For-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
andt, in rebuskationellen
Zelle, die Spaltenzeile
20 Pf.

Nr. 112.

Sonnabend, den 20. September 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Die Zusammenkunft der drei Kaiser ist vorüber und die in Stiermiewice zu nur anderthalbtägiger Begegnung vereinigten Monarchen Deutschlands, Russlands und Oesterreichs haben sich wieder zurück in ihre Hauptstädte begeben; aber noch immer beherrscht diese bedeutsame, historische Thatsache vollständig die politische Situation. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die Unzahl der Einzelheiten der Begegnung der drei Kaiser zu schildern, worüber man ein kleines Buch schreiben könnte; wohl heben wir aber als das Wichtigste bei dem historischen Akt hervor, daß die Begegnung der drei Monarchen ihre und ihrer Länder Freundschaft im schönsten Lichte gezeigt und ersichtlich gerührt und in hohem Maße befördert die drei Kaiser und ihre höchsten Rathgeber von einander schieben. Gern zitiren wir auch noch eine russische Stimme, das offiziöse Journal von St. Petersburg, über die Monarchenzusammenkunft. Dasselbe sagt nach einleitenden Worten über die Nebenumstände der Kaiserbegegnung, daß dieselbe keine neue Situation geschaffen und keine Allianzen bezweckt habe; es sei vielmehr durch die Zusammenkunft die Weiße eines bereits bestehenden, freundschaftlichen, glücklichen Einvernehmens zwischen den drei Kaiserreichen vollzogen worden. Dieses Einvernehmen bürge dafür, daß künftig jede Frage, welche sich außerhalb des gegenwärtigen status quo erhebt, die Monarchen nicht isolirt und von einander getrennt findet, sondern vereinigt in dem Entschlusse, gemeinsam zu handeln, wo ihre Interessen übereinstimmen und ihre Interessen in Einklang zu bringen, wo dieselben divergiren, bergestellt, daß das hohe Interesse der Ordnung, des Rechtes und des Friedens in solidarischer Weise gewahrt wird. Dank der Eintracht, die basirt ist auf der Achtung vor den Verträgen und der Aufrechterhaltung des europäischen status quo, jener Eintracht, welche Friede und Versöhnung zum Zwecke hat, als bestes Mittel für das Wohlergehen der drei Nationen, welche nur verlangen, in den Kämpfen der Arbeit für die moralische und materielle Entwidlung zu wetteifern. — Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein und in hoher Befriedigung von der Kaiserbegegnung aus Stiermiewice mit dem Fürsten Bismarck und dem übrigen Gefolge am Mittwoch Abend nach Berlin zurückgekehrt. Da das Befinden des Kaisers ein vorzügliches war, hat er sich am Donnerstag nach Schloß Benrath bei Düsseldorf begeben, um an den Manövern des 7. und 8. Armeekorps theilzunehmen und zumal die große Parade über diese Armeekorps abzunehmen. Die Manöver dieser Armeekorps am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fanden unter den Augen des Kronprinzen vor einer großen Anzahl deutscher und ausländischer Fürstlichkeiten und einer Menge fremder Offiziere, darunter auch japanische und amerikanische, statt. — In dem diplomatischen Verkehr Deutschlands und Englands finden rasch hinter einander Neubefestungen statt. Denn während der englische Botschafterposten in Berlin durch Sir Malet neu besetzt wurde, fand auch gleichzeitig die Rückberufung des deutschen Botschafters, Graf Münster, in London statt. Graf Münster ist ein hochverdienter Diplomat und echter Edelmann, soll aber nicht der rechte Mann für die neue Situation Deutschlands gegenüber England sein, indem er verschiedenen englischen Zumuthungen gegenüber, zumal auch in der Kolonialfrage, zu sanft entgegengetreten sein soll.

Rußland. Die Festlichkeiten während der Kaiserzusammenkunft in Schloß Stiermiewice waren folgende. Bald nach der Ankunft und der in den herzlichsten Formen stattgehabten Begrüßung der hohen Gäste fand am Montag Abend ein Festmahl im Theaterfaale zu Schloß Stiermiewice statt, an dem neben den drei Kaisern, die Kaiserin von Rußland, die Großfürsten, die Minister und das hohe Gefolge theilnahmen. Nach

dem Diner zogen sich die Majestäten in einen kleinen Salon zu intimer Unterredung zurück. Am Dienstag Morgen machten dann die russischen Minister den Kaisern Wilhelm und Franz Josef ihre Aufwartung, während gleichzeitig Fürst Bismarck und dann Graf Kalnochy Audienz beim Kaiser Alexander hatten. Gegen 11 Uhr fand die Parade über je ein Bataillon der drei Kaiser von Oesterreich und Deutschland gehörenden Regimenter statt, bei welcher alle drei Kaiser in großer, russischer Generalsuniform erschienen. Sowohl der Kaiser Franz Josef als auch Kaiser Wilhelm führten hierauf dem Kaiser Alexander ihre Bataillone vor, wobei allgemein der elastische Schritt Kaiser Wilhelm's auffiel. Nach der Parade fand ein Dejeuner d'adieu statt, nach welchem sich die drei Kaiser mit den Großfürsten und Generalen zu einer Dampfabreise in den großen, zum Schloße gehörigen Waldpark begaben, während Fürst Bismarck, Herr v. Giers und Graf Kalnochy zu einer Konferenz zusammentraten, deren Ergebnisse schon im Voraus die allgemeine Zustimmung der drei Kaiser gesichert war, da sich die Konferenz ganz im Rahmen des bereits früher vereinbarten Programms der gemeinsamen Friedenspolitik bewegte. Dienstag Abend fand wieder Festmahl und darnach eine Theatervorstellung statt und Mittwoch Vormittag erfolgte unter herzlichster Verabschiedung die Rückreise Kaiser Wilhelm's und Franz Josef's.

Frankreich. Der Krieg zwischen Frankreich und China, obwohl schon ausgebrochen, ermangelt noch immer der offiziellen Erklärungen. Die Einzelheiten über die im letzten französischen Ministerrathe gepflogenen Verhandlungen werden immer noch streng geheim gehalten, doch verlautet so viel darüber, daß die Minister des Krieges und der Marine die Nothwendigkeit verfochten, China den Krieg zu erklären, daß sie über die Vertagung dieser Frage bis zum nächsten Ministerrathe um so eher willigten, als ohnehin der Eintritt einer raschen Wendung nicht unwahrscheinlich ist. Es heißt nämlich, der chinesische Militärattaché in Berlin werde in nächster Zeit in Paris eintreffen, um Chinas Kriegserklärung anzugeben, deren Annahme der französische Gesandte Patenote abgelehnt habe. Uebrigens wird der französische Ministerpräsident Ferry so lange wie möglich den Repressalienzustand gegen China aufrecht zu halten suchen, da er wohl weiß, daß die durch die Publikation einer Kriegserklärung notwendig werdende Einberufung der Kammern gleichzeitig die Eröffnung einer Ministerkrise bedeuten würde. Wie versichert wird, unterhält Ferry noch Beziehungen zu der Friedenspartei in China und rechnet, noch immer mit der Möglichkeit einer Palast-Revolution in Peking zu Gunsten der französischen Ansprüche.

England. Die Schwierigkeiten in Egypten nehmen Englands Kräfte stärker und stärker in Anspruch und soll die englische Regierung sogar dem General Wolseley für seine Operationen in Oberegypten und dem Suban eine Verstärkung von 3000 Mann zugesagt haben. Der Verkehr auf dem Nil scheint doch trotz des niedrigen Wasserstandes möglich zu sein, wenigstens brachte man einen Dampfer über den zweiten Nilfall, und so könnte vielleicht auch Wolseley's Expedition diesen Weg nehmen. Bei Suakin ist wieder Osman Digma mit 4000 Mann aufgetaucht und bedrängt nun den Stamm der Amara's, welcher der Regierung bisher treu war.

Italien. Der König von Italien ist im besten Wohlsein in Monza eingetroffen und hat ihm der nahezu acht tägige Aufenthalt in dem von der Cholera so schwer heimgesuchten Neapel nicht geschadet. Aus den Meldungen des Telegraphen ist ersichtlich, daß sich die Reise des Monarchen zu einem wahren Triumphzuge gestaltete, und König Humbert in den ihm überall in reichstem Maße gespendeten, begehrtesten Rundgebungen den Tribut tiefgefühlten Dankes empfangen hat, welchen seine, in Neapel bewiesene, hochherzige Selbstaufopferung zu erwarten wohl berechtigt

war. Die Choleraberichte von jenseits der Alpen lauten zwar auch jetzt noch recht betrübend, doch lassen sie erkennen, daß der Höhepunkt der Seuche nun thatsächlich überschritten ist, und diese Landplage hoffentlich bald überwunden sein wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Es scheint fast, als wenn das herrliche Erntewetter der letzten Wochen zu Ende sein soll, wenigstens hat sich seit Freitag früh der ganze Himmel mit Wolken umzogen.

— Vor längerer Zeit berichteten wir, daß hiesige Leichbesitzer sich zum Besetzen ihrer Gewässer Aalbrut beschriebenen hätten. Wie sich nun jetzt beim Fischen mehrerer mit denselben besetzten Teiche ergeben hat, sind die Aale in der Zwischenzeit bereits recht ansehnlich gewachsen und gedeihen sie sehr gut.

— Gutem Vernehmen nach wird König Albert nächsten Montag, den 22. September, auf dem königl. Jagdschloße eintreffen und längeren Aufenthalt daselbst nehmen, um der Jagd obzuliegen. Auch die gleichzeitige Ankunft der Königin in Rehefeld steht in Aussicht.

— Für die diesjährige 4. Sitzungsperiode des tgl. Schwurgerichts zu Dresden sind aus unserer Gegend ausgelost worden: Rittergutshof, A. Eplermeier in Summersdorf bei Bannowitz und Gemeindevorstand A. Gäßner in Röthnitz.

— Seit einigen Tagen giebt in der Umgegend von Frauenstein ein „Zauberfünfler“ R. Müllini aus Dresden Vorstellungen auf dem Gebiete der Täuschung und Geschwindigkeit. Da diese Produktionen wirklich gut ausgeführt werden, so wird auch unsererseits ein reger Besuch empfohlen.

— Nachdem das Statut für die gemeinsame Gemeinde-Krankenversicherung der Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke des Amtsbezirkes Dippoldiswalde der königl. Kreishauptmannschaft Dresden vorgelegen hat, soll Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause allhier anderweit ein Amtstag abgehalten werden mit folgender Tagesordnung: 1. Vortrag des Statuts und Vollziehung desselben durch die Vertreter der Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke und 2. Wahl des Vorstandes für die Gemeinde-Krankenversicherung, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und acht Mitgliedern. Dem Vorstande sollen angehören drei Vertreter der selbständigen Gutsbezirke, sechs Vertreter der Landgemeinden und ein Vertreter der forstfiskalischen Gutsbezirke. — Im Anschluß hieran sollen ferner noch folgende Punkte erledigt werden: 3. Vortrag des ausgearbeiteten Statuts für die auf dem Amtstage am 25. Juli d. J. beschlossene gemeinsame Dienstbotenkrankenasse und Vollziehung desselben seitens der Vertreter der Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke; 4. Wahl des Vorstandes für die Dienstbotenkrankenasse, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und acht Mitgliedern. Dem Vorstande sollen angehören drei Vertreter der selbständigen Gutsbezirke und sieben Vertreter der Landgemeinden. Außerdem will es die königl. Amtshauptmannschaft der Versammlung überlassen, ob sie — um nicht binnen kürzester Zeit eine anderweite Sitzung abhalten zu müssen — bei Gelegenheit dieses Amtstages gleichzeitig wegen Anstellung der beiden Hauptkassirer, sowie wegen der denselben zu gewährenden Dienstbezüge und der von ihnen zu stellenden Kauttionen, ingleichen darüber, ob und event. in welcher Höhe den Vorsitzenden der beiden Kassen für ihre Vahewaltungen eine Entschädigung gewährt werden soll, Beschluß fassen will. Die sämtlichen Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Amtsbezirkes sind zur Theilnahme an diesem Amtstage von der königl. Amtshauptmannschaft besonders eingeladen worden.